



ICH KANN WAS!

Unsere Jurorinnen und Juroren

Ich kann was!



Deutsche Telekom **Stiftung**



FOTO: PRIVAT

Volker Rohde (Juryvorsitz)

Volker Rohde, geb. 1961 in Hannover, ist Sozialarbeiter/Sozialpädagoge. Nach dem Studium arbeitete er in Einrichtungen der Offenen Jugendarbeit. Zudem war er ehrenamtlich in der Jugendverbandsarbeit bei der Evangelischen Jugend in Hannover aktiv.

Nach mehreren Jahren als Gemeinwesenarbeiter und Quartiersmanager wurde er im Jahr 2006 Bereichsleiter des Bereiches Kinder- und Jugendarbeit und später auch Stadtjugendpfleger in der Landeshauptstadt Hannover.

Seit September 2018 führt er die Geschäfte der Bundesarbeitsgemeinschaft Offene Kinder- und Jugendreinrichtungen e. V. (BAG OKJE). Die BAG OKJE ist Herausgeber der Zeitschrift „Offene Jugendarbeit“, die viermal im Jahr mit dem Schwerpunkt der Praxisberichterstattung erscheint. Im Bundesnetzwerk Kinder- und Jugendarbeit ist er Teil der Sprecher- und Sprechinnengruppe. Ein besonderes Anliegen für ihn ist es, durch eine bedarfsgerechte Planung infrastrukturellen Angebote, an der Lebenswelt der Kinder und Jugendliche orientiert, qualitativ weiter zu entwickeln. Das betrifft insbesondere auch Angebote „digitaler Jugendarbeit“.



FOTO: PRIVAT

Prof. Dr. Angelika Beranek

Prof. Dr. Angelika Beranek ist seit 2015 Professorin an der Fakultät für angewandte Sozialwissenschaften der Hochschule München. Dort vertritt sie den Schwerpunkt Medienbildung/Medienpädagogik.

Nach dem Studium der Sozialpädagogik arbeitete sie in der offenen Kinder- und Jugendarbeit. Davon zehn Jahre in der medienpädagogischen Jugendeinrichtung Infocafe in Neu-Isenburg. Parallel promovierte Angelika Beranek an der Universität Mainz zum Thema „Sicher in Communities – Analyse einer Aufklärungseinheit zum Thema Cybermobbing und Datenschutz unter besonderer Berücksichtigung des Peer to Peer Ansatzes“.

An der Hochschule München leitet Sie den Masterstudiengang „Soziale Arbeit, Forschung und Digitalisierung“ sowie das media I culture lab, das u. a. ein Computerspielelabor und ein maker-lab beinhaltet.

Fachliche Schwerpunkte sind Computerspiele, Medienethik und Digitalisierung/Mediatisierung in Theorie und Praxis der Sozialen Arbeit.





FOTO: PRIVAT

Prof. Dr. Karin Böllert

Prof. Dr. Karin Böllert hat an der Universität Bielefeld den Abschluss als Diplom-Pädagogin erworben und dort auch promoviert. Ab 1996 war sie für fünf Jahre an der Universität Rostock als Professorin für Sozialpädagogik tätig und ist seit dem Wintersemester 2001/2002 Professorin für Erziehungswissenschaft/Sozialpädagogik mit dem Schwerpunkt Kinder- und Jugendhilfe/ Sozialpolitik an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster.

Seit 2012 ist sie die Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe (AGJ), und engagiert sich seit 2010 als Präsidentin des Erziehungswissenschaftlichen Fakultätentages (EWFT). Zu ihren zahlreichen weiteren Funktionen gehören Mitgliedschaften im Fachbeirat beim Unabhängigen Beauftragten für Fragen sexuellen Kindesmissbrauchs, im Bundesjugendkuratorium sowie im Planungsstab der Koordinierungsstelle „Handeln für eine jugendgerechte Gesellschaft“.

Beim Deutschen Jugendinstitut München (DJI) ist sie in der Mitgliederversammlung, im wissenschaftlichen Beirat und im Kuratorium vertreten; sie ist außerdem stellvertretende Vorsitzende des Fachbeirats beim Nationalen Zentrum Frühe Hilfen (NZFH). Aktuelle Projekte, mit denen sie sich in der Forschung beschäftigt, umfassen die Juniorprofessur „Pädagogische Professionalität gegen sexuelle Gewalt“ (BMBF) und verschiedene Projekte zum Themenkomplex Soziale Arbeit und Religion.



FOTO: PRIVAT

Dr. Daniel Hajok

Dr. Daniel Hajok, geb. 1970, ist Kommunikations- und Medienwissenschaftler. Nach dem Studium war er zunächst an der Universität Leipzig tätig, dann an der Freien Universität Berlin. Hier promovierte er 2004 zum Dr. phil. und engagierte sich fortan vor allem freiberuflich als Gutachter, Fachautor, Empiriker, Seminar- und Workshopleiter. Er ist Gründungsmitglied der Arbeitsgemeinschaft Kindheit, Jugend und neue Medien (AKJM) in Berlin und seit vielen Jahren auch Mitglied des Beschwerdeausschusses und der Gutachterkommission der Freiwilligen Selbstkontrolle Multimedia-Diensteanbieter e. V. (FSM).

Seine Arbeitsschwerpunkte liegen im Kinder- und Jugendmedienschutz sowie der medienpädagogischen Forschung und Praxis. Herr Hajok lehrt an verschiedenen Hochschulen und Universitäten. Von Oktober 2012 bis September 2013 vertrat er die Professur für Kommunikationswissenschaft mit Schwerpunkt Kinder- und Jugendmedienforschung an der Uni Erfurt. Mit Gutachten, Expertisen, Rezensionen und zahlreichen Fachbeiträgen vor allem zum Spannungsfeld „Kindheit – Jugend – Medien“ bringt er sich in den aktuellen Fachdiskurs ein. Ein besonderes Anliegen sind ihm praxisnahe Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen, mit denen er pädagogische Fachkräfte, Erziehende und Heranwachsende für Chancen und Risiken digitaler Medien sensibilisiert.

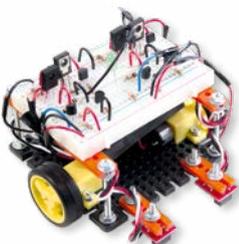




FOTO: SILVIA WERFEL

Fabian Hemmert

Fabian Hemmert ist Designforscher. Er wuchs in Gütersloh auf, studierte Mediengestaltung und Interface-Design an der Universität Bielefeld und an der Fachhochschule Potsdam. Er arbeitete für Nintendo of Europe und Marvel Comics.

Er forschte am Design Research Lab der Berliner Universität der Künste und ist heute Professor für Interface- und User Experience-Design an der Bergischen Universität Wuppertal. Das Thema seiner Arbeit: Die Technik menschlicher machen.

Seine Arbeiten stellt Fabian Hemmert auf zahlreichen internationalen Konferenzen vor, unter anderem auf der TED, der CeBIT, der Lift-Konferenz, dem EuroVision TV Summit, dem Chaos Communication Congress und dem SXSW-Festival. Sein TED-Talk über das Handy der Zukunft wurde über 900.000 mal angesehen und in 35 Sprachen übersetzt.



FOTO: LAG LOKALE MEDIENARBEIT NRW E.V.

Dr. Christine Ketzer

Dr. Christine Ketzer ist seit 2010 Geschäftsführerin der LAG Lokale Medienarbeit NRW e. V. mit Sitz in Duisburg. Der Verein – mit derzeit rund 160 Mitgliedern – hat sich zur Aufgabe gemacht, die lokale Medienarbeit im Sozial-, Bildungs- und Kulturbereich landesweit zu fördern und politisch zu vertreten. Nach dem Studium der Diplom-Pädagogik und Theater-, Film-, und Fernsehwissenschaft an der Universität zu Köln promovierte Christine Ketzer im Fach Soziologie zur Bedeutung technischer Kontroll- und Überwachungssysteme für Gesellschaft und Pädagogik an der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät der Uni Köln.

Neben Lehraufträgen an der Fachhochschule Köln und Arbeiten für die Landeszentrale für politische Bildung NRW, arbeitete sie mit an der Expertise zum 9. Kinder- und Jugendbericht des Landes Nordrhein-Westfalen und leitete zahlreiche medienpädagogische Projekte. Sie engagierte sich ehrenamtlich u.a. als langjährige Vorsitzende beim girlspace e. V., einem Verein zur Förderung der Medienarbeit mit Mädchen und jungen Frauen und im Chaos Computer Club.

Seit 2015 ist sie ordentliches Mitglied der Medienkommission der Landesanstalt für Medien NRW (LfM) und Mitglied im Ausschuss für Medienkompetenz und Bürgermedien. Aktuelle Schwerpunkte ihrer Arbeit sind die Inklusive Medienarbeit und das Thema Fake News.





FOTO: PRIVAT

Kofi Ohene-Dokyi

Kofi Ohene-Dokyi, geb. 1969, Sozialpädagoge, Demokratietrainer, Mediator und Diversity-Projekt Koordinator. Seit 2001 arbeitet Kofi Ohene-Dokyi für die Regionalen Arbeitsstellen für Bildung, Integration und Demokratie (RAA) e. V. und ist Vorstand im Verein für Demokratie und Vielfalt in der beruflichen Bildung. Kofi Ohene-Dokyi entwickelt und leitet Antidiskriminierungs-, Partizipations- und Präventionsprojekte in Schule und Gemeinwesen.

Zu seinen aktuellen Projekten gehören „Crossover: Teilhabe voneinander lernen“ (Partizipationsförderung und Empowerment für junge Musliminnen und Muslime, „gemeinsam stark gemacht – für eine vielfältige und demokratische Jugend“ (Förderung von Jugendverbänden und Trägern der politischen Bildung in muslimischer Trägerschaft) und „Interreligious Peers“ (Peer-Trainerinnen und Trainer für religiöse und weltanschauliche Vielfalt und Verständigung).

Seit 2019 ist Kofi Ohene-Dokyi als Sachverständiger Mitglied des Bundesjugendkuratoriums.



FOTO: PRIVAT

Thomas Sonnenburg

Thomas Sonnenburg, geboren am 22. August 1963 in Eisenhüttenstadt, ist seit 2016 zertifizierter Bildungsträger in der Erwachsenenbildung. Während seines Studiums der Erziehungswissenschaften/Dipl. Sozialpädagogik an der TU Berlin und auch danach arbeitete Sonnenburg viele Jahre als Streetworker bei „Gangway e. V.“ – Verein für Straßensozialarbeit in Berlin.

Einer breiten Öffentlichkeit in Deutschland ist Thomas Sonnenburg durch das RTL-Erformatsformat „Die Ausreißer – der Weg zurück“ bekannt geworden. 2008 erhielt er für seine Arbeit als Moderator der gleichnamigen Sendereihe in der Kategorie „Beste Reality Sendung“ den Deutschen Fernsehpreis und wurde im gleichen Jahr für den Grimme-Preis nominiert.

Sonnenburg hat einen Lehrauftrag an der SRH Heidelberg, ist Autor eines Erziehungsratgebers und als Erziehungsexperte oft Gast in zahlreichen deutschen Talkshows und Radiosendungen.

Thomas Sonnenburg ist prominenter Unterstützer der „Stiftung Lesen“ und Mitglied der Jury des Deutschen Lesepreises. Sonnenburg war fünf Jahre Mitglied des Beirats von Ich kann was!, als noch die Deutsche Telekom Träger des Projekts war.

Als Bildungsträger arbeitet Thomas Sonnenburg bundesweit mit Jobcentern und Arbeitsagenturen zusammen und bietet für arbeitslose und arbeitssuchende Menschen sehr erfolgreich ein Persönlichkeitsentwicklungsprogramm zur individuellen Fort- und Weiterbildung an.

Stand September 2021

Mit der bundesweiten Initiative Ich kann was! unterstützt die Deutsche Telekom Stiftung Projekte und Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit. Ziel ist es, insbesondere jungen Menschen aus sozial schwierigem Umfeld Kompetenzen zu vermitteln, die es ihnen ermöglichen, selbstbestimmt und aktiv am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen und die eigene Zukunft gut und erfolgreich zu gestalten.

Unter dem Motto „Schlüsselkompetenzen für die digitale Welt“ werden verstärkt Projekte unterstützt, die einen kreativen und zugleich kritischen Umgang mit Medien und der digitalen Welt fördern sowie die souveräne Nutzung digitaler Werkzeuge handlungsorientiert und spielerisch vermitteln.

Mehr Informationen auf: www.telekom-stiftung.de/ikw